

II- 2968 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIII. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER
FÜR BAUTEN UND TECHNIK

Zl. 45.477 Präs A/73

Parlamentarische Anfrage Nr. 1407 der
Abg. Dipl. Vw. Josseck und Gen. betr.
Verbesserung der Verkehrsverbindun-
gen Steyr-Linz.

Wien, am 31. August 1973

1412 /A.B.zu 1407 /J.

Präs. am 7. Sep. 1973

An den
Herrn Präsidenten des Nationalrates
Anton BenyaParlament
1010 Wien

Auf die Anfrage Nr. 1407, welche die Abgeordneten Dipl. Vw. Josseck und Genossen in der Sitzung des Nationalrates am 11. Juli 1973, betr. Verbesserung der Verkehrsverbindungen Steyr-Linz an mich gerichtet haben, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Der Steyrer Regionalverkehrsplan ist mir in Einzelheiten nicht bekannt, doch wird in diesem nach den mir zugegangenen Informationen für die im BStG 1971 vorgesehene Steyrer Schnellstrasse (S 37) eine Trassenführung vom Autobahnknoten Linz, in welchem die Mühlkreisautobahn (A 7) in die Westautobahn (A 1) eingebunden ist, über Hofkirchen im Traunkreis und Dietach nach Steyr vorgeschlagen.

Eine solche Trassenführung entspricht nicht dem BStG. 1971, nach welchem die Steyrer Schnellstrasse von Enns (A 1) nach Steyr zu führen ist. Ausserdem könnte eine solche Trassenführung im Hinblick auf die Baukosten und die späteren Fahrbetriebskosten nicht als befriedigend angesehen werden, da bei dieser Trassenführung sämtliche zwischen der Krems und Enns liegenden in Nord-Südrichtung verlaufenden Täler gequert werden müssten und damit einerseits unverhältnismässig viele teure Talquerungen erforderlich wären, andererseits die Linie in ihrem Höhenverlauf äusserst ungünstige Anlageverhältnisse, verbunden mit verlorenen Höhen aufweisen würde. Insgesamt wären auch keine wesentlichen Einsparungen in der Fahrtlänge gegenüber der zur Zeit in Planung befindlichen Trasse, welche etwa im Bereich Asten/Kristein von der Westautobahn abzweigen wird, zu erwarten.

-2-

zu Zl. 45.477 Präs A/73

Dagegen soll die Steyrer Schnellstrasse (S 37) nicht nur die Verbindung zwischen Steyr und der Landeshauptstadt Linz, sondern auch zwischen den Industriegebieten Steyr und Enns sowie dem geplanten Donauhafen bei Mauthausen herstellen. Über eine neu geplante Zubringerstrasse von der Westautobahn in den Ostteil von Linz wird es ausserdem möglich sein, den Verkehr aus den Gebieten Steyr und Enns nach Linz und insbesondere zu den im Osten der Stadt gelegenen Industriezentren zu führen, ohne die bereits stark frequentierte und durch den geplanten Bau der Linzerautobahn (A 25) weiter beanspruchte Mühlkreisautobahn (A 7) zusätzlich zu belasten.

Ich bin der Meinung, dass durch das beschriebene Verkehrskonzept den Interessen des gesamten oberösterreichischen Zentralraumes am besten gedient ist.

FWW